



## PRESSESPIEGEL MAI / JUNI 2016



Endlich beginnen die Bauarbeiten: Ralf Franke (Landkreis Kassel), Klaus Schröder (Geschäftsführer SIG-Hessen Ingenieure), Herbert Rössel (ehemaliger Bürgermeister), Bürgermeister Jörg Schützeberg und Christa Oehler (ehrenamtliche Kreisbeigeordnete) feiern zusammen mit vielen Gästen den Spatenstich.

Foto: Birmes

## Baubeginn für Busbahnhof

Arbeiten werden hauptsächlich in den Sommerferien stattfinden

VON MELINDA BIRMES

**IMMENHAUSEN.** Verrostete Unterstände und schiefe Absperrgitter: Diese Bilder werden bald der Vergangenheit angehören, denn nun beginnen die Arbeiten zum Umbau des Zentralen Omnibusbahnhofs in Immenhausen.

Davon sollen besonders die Schüler der nahe gelegenen Freiherr-vom-Stein und Lilly-Jahn-Schule profitieren. „Im Zuge der Bauarbeiten wird

auch der Ziegeleiweg „Auf dem Kampe“ mithilfe des Kommunalen Investitionsprogramms (KIP) erneuert und in eine verkehrsberuhigte Zone verwandelt“, sagt Bernd Horstmann, Fachbereichsleiter vom Bauamt Immenhausen. Die Anwohner werden dabei nicht finanziell belastet.

### Schutz und Stellplätze

„Die Arbeiten werden hauptsächlich in den Sommerferien stattfinden“, sagt

Klaus Schröder, von SIG-Hessen Ingenieure, die das Projekt durchführen.

Es sei vorgesehen, dass sie höchstens zwei bis vier Wochen darüber hinausgehen, damit die Schüler nicht beeinträchtigt werden. Nachdem der Busbahnhof fertig gestellt ist, werden unter anderem Unterstellhallen Schutz gegen das Wetter bieten, es wird eine höhere Anzahl von Stellplätzen geben und mehr Platz für die Busse da sein. „Zusätz-

lich zu einigen Reisebussen fahren im Moment vier Linien über die Haltestelle“, erklärt Bernd Horstmann die Notwendigkeit des Umbaus. Zudem wären neben den vielen Schülern am Morgen auch die Eltern mit ihren Autos unterwegs.

Die Sanierung des Zentralen Omnibusbahnhofs kostet insgesamt rund 565 000 Euro, davon wird der größte Teil vom Land und der Rest vom Landkreis übernommen.

HOFGEISMARER ALLGEMEINE 7.6.16

# Spanisch als zweite Fremdsprache beliebt

Gustav-Heinemann-Schule weitet Wahlmöglichkeiten aus

VON MELINDA BIRMES

**HOFGEISMAR.** Das Schuljahr neigt sich dem Ende zu und viele Schüler stehen vor der Frage, welche zweite Fremdsprache sie wählen sollen. Neben Französisch und Latein, die alle 32 Schulen des Landkreises anbieten, wird Spanisch als zweite Fremdsprache immer beliebter.

Neun weiterführende Schulen in Kassel und dem Landkreis bieten Spanisch inzwischen als zweite Fremdsprache an, sieben weitere Schulen haben das Fach als dritte Sprache im Angebot. An einzelnen Schulen gibt es auch exotischere Fächer, wie Russisch und Polnisch als zweite sowie Chinesisch und Grie-

chisch als dritte Fremdsprache. „Wir haben uns entschlossen, unser sprachliches Profil zu schärfen“, sagt Christoph Schwab, Schulleiter der Gustav-Heinemann-Schule in Hofgeismar, die als einzige Schule im Kreisteil kommendes Schuljahr Spanisch als zweite Fremdsprache im Unterrichtsplan aufgenommen hat.

Die Freiherr-vom-Stein-Schule in Immenhausen bietet Spanisch hingegen im Rahmen des Ganztagsangebotes an: „Es gibt momentan Überlegungen, das Angebot irgendwann auszuweiten. Spanisch ist zum Beispiel eine Welt-sprache, die an vielen Orten gesprochen wird“, sagt Schulleiterin Brigitte Kastell. Änderungen des Sprachangebotes

müssten im Schulverband abgesprochen werden. Dies bestätigt auch Wolfgang Burghard von der Heinrich-Grube-Schule in Grebenstein: „Ansonsten haben wir Französisch und Latein im Angebot. Beide Fächer sind gleichermaßen beliebt.“

An der Marie-Durand-Schule in Bad Karlshafen liegt der Schwerpunkt auf Französisch: „Ich denke, die Sprache ist beliebter, weil sie mehr Anwendung als Latein findet“, sagt Schulleiter Driton Mazrekaj.

Ob insgesamt mehr Lehrer für den Spanischunterricht eingestellt werden, ist laut Helga Dietrich vom Schulamt Kassel noch unklar: „Die Einstellungsphase beginnt erst in Kürze.“ **4. SEITE, ZUM TAGE**

HOFGEISMARER ALLGEMEINE 3.6.17



# Infostand in der City

## Dankgottesdienst zum Tag der Organspende

**KASSEL.** Anlässlich des heutigen Tages der Organspende informiert die Gemeinnützige Interessengemeinschaft Organspende, Gios, am Samstag, 4. Juni, in der Königs-Galerie über das Thema Organspende.

Am Sonntag, 5. Juni, um 18 Uhr, veranstaltet Gios zusammen mit der evangelischen Kirche Immenhausen einen ökumenischen Dankgottesdienst, in dem unter anderem Transplantierte in kurzen Statements ihren unbekanntesten Organspendern danken.

Musikalisch wird der Gottesdienst durch das Schulorchester der Freiherr-vom-Stein-Schule, unter Leitung von Betti Franke begleitet.

Im Anschluss an den Gottesdienst wird in der Kirche zu ei-

nem kleinen Imbiss eingeladen, dabei besteht die Möglichkeit zu Gesprächen mit Transplantierten und Betroffenen.

Gios wurde vor 15 Jahren von Transplantierten, Patienten auf der Warteliste und Unterstützern gegründet. Auch auf der Internetseite [www.gios-organspende.de](http://www.gios-organspende.de) informiert die Interessengemeinschaft ausführlich über das Thema Organspende. Die Gruppe trifft sich an jedem ersten Donnerstag im Monat, ab 19 Uhr, im Hotel „Zum alten Bauhaus“ in Hofgeismar, Marktstraße 12.

Kontakt und weitere Informationen: Gisela Schäfer, Tel. 0173/ 7 24 22 58, und Hans Martin Wirth, Tel. 05671/ 14 52. (hei)

HOFGEISMARER ALLGEMEINE 4.6.16

# Konfirmation kein Thema

Immer mehr feiern Jugendweihe: Chris Röder aus Espenau ist einer davon

VON MEIKE SCHILLING

**ESPENAU.** Die Konfirmation war für Chris Röder nie ein Thema. Auch dann nicht, als um ihn herum immer mehr Freunde und Bekannte den Konfirmationsunterricht besuchten. „Wir sind ja nicht in der Kirche. Da kam eine Konfirmation für mich nicht infrage“, sagt der 15-jährige Schüler aus Espenau. Sich als Jugendlicher taufen zu lassen, nur um jetzt wie alle anderen konfirmiert zu werden – das ist nicht sein Ding. Den Übergang ins Erwachsenwerden feiert Chris Röder trotzdem, auf seine Weise. Am 4. Juni empfängt er im Rahmen einer Feierstunde in Kassel die Jugendweihe.

## Etwas ganz Normales

Bei seinen Eltern, die gebürtig aus Sachsen-Anhalt stammen, war die Jugendweihe etwas ganz Normales. So kam die Familie auf die Idee. „Er ist der große Bruder und muss oft zurückstecken. Da wollten wir für ihn auch einmal etwas Besonderes machen“, erklärt Mutter Kathrin Röder. Und auch wenn Chris bescheiden erklärt, dass es nicht unbedingt nötig gewesen wäre, freut er sich auf seine Jugendweihe. „Es ist schon schön, eine Feier zu haben“, sagt er. Neben Verwandten lädt Chris auch Freunde zu seiner Feier ein. Für die ist es kein Problem, dass er sich für die Jugendweihe entschieden hat. Schließlich sei er ja auch nicht der Einzige, der nicht in die Kirche geht und nicht gläubig



Chris Röder (15) aus Espenau freut sich schon auf seine Jugendweihe. Im Anschluss an die Feierstunde in Kassel wird er gemeinsam mit Familie und Freunden zu Hause im Garten weiterfeiern. Dort tummeln sich auch die Familienkatzen Chili (links) und Lucy.

Foto: Schilling

ist. „Die Jugendweihe ist mal etwas anderes. Sie wäre auch für andere interessant. Nur kennt das hier halt niemand. Meinen Freunden erkläre ich das einfach“, sagt Chris, der die Freiherr-vom-Stein-Schule in Immenhausen besucht und sich sehr für Grafik-Design interessiert. „Das würde ich später auch gern beruflich machen, zum Beispiel Werbung entwerfen“, erzählt er. Zur Vorbereitung auf die Jugendweihe hat der Schüler schon an einer ganzen Reihe von Veranstaltungen teilgenom-

men, die der Landesverband Jugendweihe Thüringen und der Verein Jugendweihe Ostthüringen für die Anwärter organisieren. „Das waren wirklich sehr interessante Sachen. Und man hat ja nicht oft die Möglichkeit, so viele Fahrten mitzumachen“, erzählt der 15-Jährige.

Besonders gut gefallen hat ihm die Ski-Freizeit, bei der sich die jungen Leute kennengelernt haben. „Das war sehr lustig und ich habe Leute getroffen, mit denen ich mich auch in meiner Freizeit tref-

fen würde.“ Zudem hat Chris ein Anti-Mobbing-Seminar sowie ein Knigge-Training besucht. Und auch bei der Fahrt ins ehemalige Konzentrationslager Buchenwald war er mit dabei, gemeinsam mit Mutter Kathrin Röder. „Ich finde es gut, dass die Eltern integriert werden und mitmachen können“, sagt sie. Ein Angebot, das gerade beim Knigge-Kurs und der Fahrt nach Buchenwald von vielen Eltern angenommen worden sei.

## HINTERGRUND UND LINKS